

Kommunalbetriebe Ellerau (KBE) – Die Jahresabschlussberichte 2006 und 2007 wurden vorgelegt

Dem wirtschaftlichen Erfolg der Kommunalbetriebe Ellerau wurde in der Öffentlichkeit lange Zeit offenes Misstrauen entgegen gebracht. Geschürt wurde das Misstrauen innerhalb und außerhalb der Gemeindevertretung von denen, die aufgrund der Mehrheitsverhältnisse keinen Sitz im Verwaltungsrat der KBE und deshalb keinen Einblick in dessen wirtschaftliche Situation hatten. Genährt wurden die Zweifel möglicherweise auch durch die gereizte Reaktion des damaligen Bürgermeisters Thormälen, der die Internetseite der besonders kritischen FDP sperren ließ, sowie durch die ungewöhnlich späte Veröffentlichung der ersten Jahresabschlussberichte.

Jetzt liegen die Berichte über das (Gründungs-)Geschäftsjahr 2006 und das erste vollständige Geschäftsjahr 2007 vor. Wer den über hundert Seiten umfassenden Abschlussbericht der KBE und den Prüfungsbericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers liest, muss zu dem Schluss kommen, dass das damalige Misstrauen objektiv unberechtigt war.

Das operative Geschäft der KBE ist in folgende Sparten gegliedert:
Biogasanlage, Wärmeversorgung, Regenwasserentsorgung, Schmutzwasserentsorgung, Telekommunikation, Wasserversorgung, Bauhof und Freibad.

Die nach handelsrechtlichen (und wegen der Rechtsform Anstalt des öffentlichen Rechts ergänzenden landesrechtlichen) Vorschriften erstellte Gewinn- und Verlustrechnung weist für 2007 einen Verlust von 381 TEuro aus, 59 TEuro geringer als geplant. Zur Bewertung dieses Ergebnisses sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

Für die Dienstleistungen des Bauhofs werden von der Gemeinde kostendeckende Erstattungen geleistet. Der wirtschaftliche Verlust des Freibades, der bisher den Gemeindehaushalt mit rd. 200 TEuro belastete, wurde erstmals voll von KBE getragen. Die Biogasanlage mit der Wärmeversorgung erwirtschaftete noch ein Defizit von 290 TEuro, weil in 2007 noch keine Wärme verkauft wurde. Schon in 2008 wurden jedoch einige Gebäude an die Wärmeversorgung angeschlossen, und mit Vollendung des Baugebiets hinter dem Hochhaus wird sich die Erlössituation aller Voraussicht nach weiter stabilisieren. Die übrigen Betriebsbereiche erwirtschafteten in 2007 Gewinne von insgesamt 97 TEuro. Ursache für den Gesamtverlust im Jahre 2007 ist also im Wesentlichen die Unterdeckung des Freibades (um deren Defizit der Gemeindehaushalt entlastet wurde) sowie der Umstand, dass das geplante Absatzgebiet der Fernwärme noch nicht vollständig bebaut ist.

Aus heutiger Sicht gibt es keinerlei betriebswirtschaftlich begründeten Anlass, die damalige Entscheidung des Gemeinderats für die Gründung der KBE zu kritisieren, die Kompetenz des Vorstands als Geschäftsführungsorgan und des Verwaltungsrats als Kontrollorgan in Frage zu stellen oder für die Zukunft überzogene Risiken an die Wand zu malen. Bisher hat sich die wirtschaftliche Situation der KBE zum Vorteil der Gemeinde besser entwickelt als man in der Anlaufphase erwarten konnte.

Heiner Hahn